

# Leine- Nachrichten

Donnerstag, 18. Februar 2016

Die Tischtennis-Szene in Hemmingen im Schatten des Platzhirsches

## Der große Trumpf ist das gute Binnenklima

SV Harkenbleck: Bekannt durch die Internetpräsenz

VON UWE SERRECK

„Mein Traum ist es, einmal mit dem SV Harkenbleck in der 1. Bezirksklasse zu spielen.“ Das sagt André Krause, Sportwart des Vereins. 1997 kam er mit Spitzenspieler Björn Gieges aus Pattensen und ist seitdem Teil einer echten Erfolgsgeschichte.

Lange galt die erste Riege des Clubs als Fahrstuhlmannschaft, ist inzwischen aber eine feste Größe in der 2. Bezirksklasse und dem großen Ziel noch nie so nahe gewesen wie in dieser Saison. Nur zwei Punkte beträgt nach der ersten Halbserie der Rückstand

auf Spitzenreiter SV Altenhagen II. Nicht nur deshalb sagt Krause: „Wir sind stolz darauf, was wir in den letzten Jahren erreicht haben.“

Eine Damen-Mannschaft gibt es zwar nicht, aber die Herren haben sich zur Nummer zwei im Stadtgebiet hinter dem SC Hemmingen-Westerfeld gemauert – obwohl keine Jugendarbeit betrieben wird. „Wir haben das einst versucht, konnten aber mit Hemmingen und Arnum nicht wirklich mithalten und hatten auch nie jemanden, der sich intensiv kümmern konnte“, berichtet Krause.

Trumpf der Harkenblecker sei ihr Binnenklima.

„Wir sind ein verschworener Haufen und verstehen uns unter den Mannschaften super. Da gibt es eine große Durchlässigkeit“, betont der Sportwart. Regelmäßig gelingt es, Neuzugänge zu integrieren.

Stolz sind die Harkenblecker auch auf ihre Webseite, die unter [ttsvh.de](http://ttsvh.de) zu erreichen ist. Vom stellvertretenden Spartenleiter Peter Gurkau 2005 ursprünglich als Ergebnisdienst für Punktspiele eingerichtet, hat das Gästebuch mittlerweile niedersachsenweite Bedeutung erlangt. „Das ist eine tolle Plattform“, sagt Krause. Sie genieße beinahe schon Kultstatus.



Bereits eine gefühlte Ewigkeit tritt Björn Gieges für den SV Harkenbleck an die Tische. Uwe Serreck

# Damen stehen für Aufschwung

**SV Wilkenburg:** Rückkehr in den Bezirk steht kurz bevor – Rahmenbedingungen stimmen



Sie sind ein Glücksfall für den SV Wilkenburg: Miriam Ubrig (von links), Lidija Stojeva, Marianne Horn, Angela Hansen, Kathrin Fahrntholz, Cornelia Schäfer, Janine Haars (vorn) und die auf dem Foto fehlende Gabriela Gerke haben sich vergangenen Sommer dem Verein angeschlossen – und nun viel Erfolg.Serreck

## VON UWE SERRECK

In fünf Vereinen wird im Stadtgebiet Hemmingens Tischtennis gespielt. Unangefochtene Nummer eins ist der SC Hemmingen-Westerfeld. Obwohl es die Sparte erst seit Anfang der Siebzigerjahre gibt, hat sich der Club in der Verbandsliga etabliert, er macht auch dank der Erfolge seiner Jugend über die Regionsgrenzen hinaus von sich reden. Doch was tut sich im Schatten des Platzhirsches? Mitarbeiter Uwe Serreck hat sich auf Spurensuche bege-

ben und blickt auf die Situation in den anderen vier Vereinen.

Bereits seit 1963 wird beispielsweise beim SV Wilkenburg dem Tischtennis gefrönt. Mit zwei Herren- und einer Damen-Mannschaft ist die Sparte die kleinste der besagten Hemminger Clubs. Nichtsdestotrotz wird in der kommenden Saison fast sicher wieder eine Mannschaft im Bezirk aufschlagen, denn die Damen führen das Klassement in der Kreisliga 2 verlustpunktfrei an. Bei vier Zählern Vorsprung ist dem

Team um Mannschaftsführerin Janine Haars der Aufstieg kaum noch zu nehmen. Nächstes Ziel ist das Endspiel im Regionpokal. Im vergangenen Sommer war die Mannschaft komplett aus Laatzten nach Wilkenburg gewechselt, nachdem sich dort die Abteilung aufgelöst hatte.

„Wir sind hier sehr herzlich aufgenommen worden. Selbst der Clubheimwirt weiß unsere Spieltermine aus dem Kopf“, ist Haars begeistert. Auch für den Verein waren die acht Damen ein Glücksfall, 2012

drohte nämlich die Auflösung der Sparte. „Da haben wir gerade eine spielfähige Mannschaft zusammen bekommen“, blickt Spartenleiter Michael Rabe zurück. Nach einer längeren Pause griff Rabe deshalb wieder selbst zum Schläger. Es war eine Herzensangelegenheit für ihn, seinem Heimatverein zu helfen – immerhin gehörte sein Vater August zu den Gründern der Sparte. „Weil wir damals beim Fußball keine Altherrentruppe zusammenbekommen haben“, erinnert sich der 82-Jährige.

Das Problem der Wilkenburger ist der fehlende Nachwuchs. „Wir haben leider niemanden, der das Jugendtraining leitet“, bedauert der Spartenleiter. In den Achtzigerjahren gab es bis zu sechs Jugendteams. Irgendwann verließen diese Spieler jedoch den Verein. Auch Rabe zog es für 20 Jahre nach Laatzten.

Vielleicht gelingt im Sog der Damen wieder ein Aufschwung. Die Rahmenbedingungen für Tischtennis in der Wilkenburger Sporthalle stimmen jedenfalls, das steht außer Frage.

## SVE Hiddestorf

# Nachwuchs ganzer Stolz der Eintracht

Aktuell sind in Hiddestorf zwei Jungen- und eine Schülermannschaft zum Spielbetrieb gemeldet und mit viel Spaß bei der Sache. Laut Spartenleiter Dirk Oppermann ist das vor allem das Verdienst von Trainer Henri Hentze, der sich seit 2010 um den Nachwuchs kümmert. „So nachhaltig war das bei uns noch nie. Henri ist ein Glücksgriff“, sagt Oppermann.

Die Verpflichtung des 49-Jährigen war eher Zufall. „Wir sind in einem Spielpark an einer Platte vorbeigelaufen“, erinnert sich Oppermann. Und plötzlich war Hentzes Ehrgeiz geweckt. „Wenn er was macht, dann mit 150 Prozent Einsatz“, lobt Oppermann. Eine der Folgen: Die erste Jungenmannschaft wurde zweimal in Folge Staffelleister und Pokalsieger und steht vor dem nächsten Aufstieg in die Kreisliga.

Die besten Zeiten im Herrenbereich liegen indes schon lange zurück. Mitte der Neunzigerjahre kämpfte die Eintracht um den Aufstieg in die 1. Bezirksklasse, pendelte in der Folge zwischen 2. Bezirksklasse und Kreisliga. Mittlerweile ist der Club in der 2. Kreisklasse angekommen, dort aber immerhin der Primus. eck

## SV Arnum

# Vorläufiger Tiefpunkt absehbar

Das tut weh: Zum 70. Geburtstag der Tischtennisabteilung werden die Herren der SV Arnum von der Karte des Bezirks verschwunden sein. Wenn kein Wunder passiert, muss die Erstvertretung am Ende dieser Saison die 2. Bezirksklasse verlassen. Es wäre der vorläufige Tiefpunkt einer Entwicklung, die im Sommer 2011 begann.

Bis dahin erlebte die Sparte dank der tollen Arbeit des damaligen Jugendwartes Ralf Mader vor allem zu Beginn des Jahrtausends einen enormen Aufschwung. Unter der Ägide von Oliver Stampler schmeterten die Jungen in der Spielzeit 2004/05 sogar in der Niedersachsenliga, auch dank dieser Talente schafften die Herren fünf Jahre später erstmals den Sprung in die Bezirksliga. Anschließend ging es abwärts.

Bei den Damen sind die Arnummer mit drei Mannschaften noch gut aufgestellt, und beim Nachwuchs geht es anscheinend wieder aufwärts. „Wir haben einen deutlichen Zulauf bei Jugendlichen und Schülern“, freut sich Spartenleiter Joachim Dumsch. eck